

Rohstoff

aus Coltan: **Tantal**

Tantal ist ein sehr guter Stromleiter und ist extrem hitze- und säurebeständig. Daher wird es überall dort eingesetzt, wo auf engstem Raum viel Strom fließen muss, vor allem beim Bau von Kondensatoren. Tantal findet sich in kleinsten Mengen in Mobiltelefonen, Playstations, Laptops und CD-Spielern, in chemischen Apparaten sowie in Produkten der Raumfahrt- und Rüstungsindustrie.

In der Demokratischen Republik Kongo wird Tantal in Erzen gefunden, in denen es oft gemeinsam mit Columbium (= Niobium) vorkommt. Daher wird das Erz in der Regel Coltan genannt.

In der DR Kongo hat die Gewinnung von Coltan den Bürgerkrieg mitfinanziert. Für die Truppen war Tantal ein leicht zugänglicher Rohstoff. Das Coltan kann im Kongo entlang der Flüsse mit einfachsten Mitteln abgebaut werden. Größere Investitionen für die Gewinnung sind nicht nötig. Die Schürfer graben Löcher und waschen die Erde aus, um die Coltanklumpen zu finden. Ein erheblicher Teil der Arbeiter waren und sind Kinder. Immer wieder starben bei Unfällen und Erdbeben Menschen. Es kam in den Minen in tausenden Fällen zu Raub und schwersten Menschenrechtsverletzungen, darunter Mord, Vergewaltigungen, willkürliche Verhaftungen und Folter. Erwachsene und Kinder wurden teilweise zur Arbeit in den Minen gezwungen. Der zeitweise hohe Preis des Coltans kombiniert mit der Bereitschaft der weltweiten Verarbeiter, angesichts einer knappen Versorgung auch einen Rohstoff aus dubiosen Quellen zu kaufen, heizten diese Entwicklung mit an. Die damals aufgebauten illegalen Exportstrukturen bestehen teilweise noch heute fort. Zugleich findet ein Teil des Rohstoffhandels mittlerweile über legale Wege statt und trägt zur Versorgung hunderttausender Menschen bei.

Rohstoff

Aluminium

Aluminium gilt als modernes und schickes Metall. Die Gehäuse vieler Mobiltelefone und anderer Elektronikgeräte werden ebenso aus Aluminium gefertigt wie Autos der neusten Generation. Die Vorzüge des Metalls liegen auf der Hand: Es ist leicht, stabil, ungiftig und gut zu recyceln. Aluminium wird aus Bauxit gewonnen. Die weltweit wichtigsten Förderländer sind Australien, China, Brasilien und Indien. Die Minen erstrecken sich in der Regel über große Flächen: Um an das Erz zu gelangen, wird die darüber liegende Erde abgeräumt, anschließend das Bauxit abgebaut und meist noch am Fundort zerkleinert, gewaschen und getrocknet. Um die Minen anzulegen, mussten häufig viele Menschen umgesiedelt werden, sodass es in vielen Staaten zu massiven Menschenrechtsverletzungen kam. Derzeit sorgt die Situation im Osten Indiens für Schlagzeilen, wo tausende Menschen einem Tagebau weichen sollen. Die dortige Bevölkerung gehört zu den Ureinwohnern (Adivasi), die im und vom demnächst zerstörten Wald leben. Die Mine würde ihnen somit ihre Existenzgrundlage rauben.

Arbeitsbedingungen

Foxconn

Das Unternehmen Foxconn, dessen offizieller Name Hon Hai Precision Industry lautet, hat seinen Sitz in Taiwan und beschäftigt rund 1,2 Mio. Menschen, den größten Teil davon in China. Schätzungen zufolge fertigt Foxconn mindestens 40 % aller weltweiten Elektronikprodukte und arbeitet für nahezu alle Markenhersteller wie bspw. Apple, Amazon, Dell, Hewlett-Packard.

In den Mittelpunkt der Kritik geriet in den letzten Jahren immer wieder der Teil der Produktion, der für Apple geleistet wird: In chinesischen Produktionsstätten von Foxconn gab es Anfang 2011 eine ganze Serie von Selbstmorden. In einer für Apple verfassten Untersuchung wurde Mitte des Jahres 2012 festgestellt, dass die Arbeitszeiten oft weit über die in China gesetzlich erlaubten 40 Wochenstunden und 36 Überstunden pro Monat hinausgingen: Die Beschäftigten arbeiteten im Schnitt 56 Stunden die Woche, teilweise sogar 61 Stunden, und der gesetzlich vorgeschriebene freie Tag pro Woche wurde den Beschäftigten bei dringenden Aufträgen oft nicht zugestanden. Darüber hinaus wurden Gesundheitsgefährdungen der Beschäftigten festgestellt und viele Sicherheitsbestimmungen nicht eingehalten. Zudem häuften sich Berichte unmenschlicher Behandlung durch Vorgesetzte und äußerst schlechte Unterbringung von Wanderarbeiterinnen und Wanderarbeitern in Massenunterkünften.

Seit dem Jahr 2010 wird der Konzern umgebaut. Doch es gibt weiterhin massive Kritik an den Missständen in den Fabriken von Foxconn. Kritiker räumen jedoch ein, dass die Zustände in anderen chinesischen Unternehmen teilweise noch schlechter sind. Zudem wird oft darauf hingewiesen, dass Foxconn mit sehr niedrigen Gewinnmargen arbeitet und so vermutlich der hohe Druck auf das Unternehmen entsteht, der dann an die Beschäftigten weitergeleitet wird.

Netzanbieter

wie Dt. Telekom, 02, Vodafone usw.

Die Nutzerinnen und Nutzer von Handys wählen nicht nur das Modell, sondern auch den Anbieter. Der Markt ist weitgehend gesättigt, statistisch gesehen besitzen die Deutschen pro Kopf mehr als einen Handyvertrag. Um sich von Mitbewerbern abzusetzen, ist es immer noch weit verbreitet, hochwertige Smartphones und Handys ganz oder fast kostenlos mit dem Abschluss eines Vertrages abzugeben (oft wird alle zwei Jahre vertraglich ein neues Handy garantiert). Dabei haben die Netzanbieter ein Interesse, dass ihre Kundinnen und Kunden möglichst moderne Geräte besitzen, um eine breite Palette von kostenpflichtigen Angeboten wie den Internetzugang auf dem Gerät nutzen zu können. Dieses Geschäftsmodell heizt die Nachfrage nach Mobiltelefonen weiter an.

Recycling

Derzeit werden Mobiltelefone in der Regel nur 18 bis 24 Monate genutzt. Schätzungen zufolge verstauben 83 Mio. Handys in deutschen Schubladen. Unternehmen der Mobiltelefonbranche beklagen, dass sie nur durch umfassende Werbekampagnen überhaupt einen Teil der Geräte zurückerhalten. Bei einem großen Teil der relevanten Metalle findet in Deutschland noch überhaupt kein Recycling statt, da es an Mengen von Schrott, technischem Wissen und den notwendigen Anlagen fehlt. Bislang wird ein erheblicher Teil des in Deutschland anfallenden Elektroschrotts exportiert, teilweise in Entwicklungsländer, indem nur ein kleiner Teil der enthaltenen Metalle überhaupt wieder gewonnen werden kann und zudem verheerende ökologische Rahmenbedingungen beim Recycling wie Grundwasser- und Luftverschmutzung an der Tagesordnung sind.

Beispiel: Obwohl es illegal ist, Elektroschrott aus Europa zu exportieren, landen Millionen Tonnen davon in Ländern wie Ghana. Kinder, einige nicht älter als acht Jahre, arbeiten bis zu zwölf Stunden am Tag auf den giftigen Elektroschrott-Deponien. Sie demontieren alte Computer und versuchen, alles für sie Verwertbare zu gewinnen. Obwohl sie hochgiftigen Substanzen ausgesetzt sind, tragen sie keine Schutzkleidung und erleiden deshalb ernsthafte Gesundheitsschäden. Und damit verdienen sie an einem guten Tag umgerechnet 0,80 €, aber manchmal auch gar nichts.